

Da kam der liebe Frühling an,
gar wohl gefiel's dem Bettelmann;
er breitete seine Flügel aus
und flog dahin weit übers Haus;
hoch aus der Luft so frisch und munter:
„Hab' Dank! hab' Dank!“ rief er herunter. W. Gev.

192. Vogel am Fenster.

An das Fenster klopft es: pick! pick!
„Macht mir doch auf einen Augenblick.
Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
habe kein Futter, erfriere bald.
Lieben Leute, o laßt mich ein,
will auch immer recht artig sein.“

Sie ließen ihn ein in seiner Not;
er suchte sich manches Krümchen Brot,
blieb fröhlich manche Woche da.
Doch als die Sonne durchs Fenster sah,
da saß er immer so traurig dort;
sie machten ihm auf: husch, war er fort! W. Gev.

193. Der Sperling.

Der Sperling wird auch Spatz genannt. Er hält sich in der Nähe der menschlichen Wohnungen auf. Der Sperling ist ein kleiner Vogel, dem man jedoch nicht gar hold ist. Denn er schmaust die Kirschen vom Baume, raubt gefräßig im Weizenacker, fliegt zu Hühnern und Tauben in den Hof und pickt ihnen die Körner hurtig und listig weg. Mit seinem Gesange ist's nicht weit her; er schreit beständig: Dieb! Dieb! Der Sperling baut sein Nest von Heu und Stroh gern unter Scheunendächer. Manchmal treibt er auch Schwalben aus ihrem Neste und nimmt von diesem Besitz.

Der Sperling ist mit graubraunen Federn bedeckt. Der Kopf ist rundlich und hat einen kegelförmigen Schnabel. Die Augen stehen seitlich am Kopfe. Die Ohren haben keine Ohrmuscheln. Der Hals ist kurz, beweglich und drehbar, und der Rumpf eirund und dick. Der Sperling hat zwei Flügel und zwei Beine. An jedem Fuße hat er vier Zehen, nämlich drei nach vorn und eine nach hinten. Das Weibchen legt 4—6 Eier, welche es ausbrütet. Die Jungen werden mit Raupen gefüttert, und durch die Vertilgung dieses Ungeziefers ist der Sperling ein nützlicher Vogel.

H. Herzog.

194. Pferd und Sperling.

Sp. „Pferdchen, du hast die Krippe voll;
giebst mir wohl auch einen kleinen Zoll,
ein einziges Körnlein oder zwei;
du wirfst noch immer satt dabei.“